biber

Mieterzeitung der Baugesellschaft Hanau GmbH

BAUGESELLSCHAFT HANAU

2/2017

Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks Gast beim Festakt zum 75-jährigen Bestehen der Baugesellschaft Hanau

Nicht nur ein Haus - es könnte Ihr ZuHause sein.

Wichtige Nummern der Baugesellschaft

Wann hat die Baugesellschaft Hanau geöffnet?

Montag, Dienstag, Donnerstag	von 08:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	von 08:00 – 18:00 Uhr
Freitag	von 08:00 – 12:00 Uhr

Termine nur nach Vereinbarung!!!

Wer ist für mich zuständig, wenn ich Fragen zur Wohnungsvermietung habe?

Herr Yilmaz	Lamboy, Rosenau	Tel. 2501-27
Frau Centner	Tümpelgarten	Tel. 2501-26
Frau Plitzko	Innenstadt	Tel. 2501-12
Frau Bulota	Innenstadt	Tel. 2501-15
Herr Stephan	Weststadt	Tel. 2501-11
Frau Budsinski	Auheim, Hafen, Steinheim, Wolfgang	Tel. 2501-13

Wer ist für mich zuständig, wenn ich Fragen zur Betriebskostenabrechnung habe?

Herr Menges	Tel.: 2501-45
Frau Ignee	Tel.: 2501-38

Sprechzeiten nach Vereinbarung immer dienstags und donnerstags von 09:00 – 12:00 Uhr.

Weitere wichtige Nummern

Zentrale	Frau Datz	Tel.: 2501-0
Meldung von Kleinreparaturen	Herr Kovacs	Tel.: 2501-77
Mahn- und Klagewesen	Frau Rodriguez-Garcia	Tel.: 2501-19
	Herr Jukic	Tel.: 2501-51
Mietenbuchhaltung	Frau Boeddicker	Tel.: 2501-16
Sozialberatung	Frau Weinzettel	Tel.: 2501-91
Störung der Rauchwarnmelder	Firma Ista	Tel.: 02015 0744 497
Kundenservice und Information	Firma Unitymedia	Tel.: 0221 466 191 05
Technischer Service bei Störungen	Firma Unitymedia	Tel.: 0221 466 191 00

Bei **dringenden** technischen Schwierigkeiten, die **außerhalb** unserer Öffnungszeiten auftreten, wenden Sie sich bitte an unseren Notdienst:

Notdienst	Firma Centner	Tel.: 2501 – 99

Liebe Mieterinnen und Mieter,
liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer neigt sich dem Ende zu und in den letzten Monaten hat sich Vieles getan. Einige Bauprojekte haben erst begonnen, andere wiederum konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

In den Neubauten in der Antoniterstraße sind die insgesamt 40 Wohnungen bereits vollständig vermietet. Auch im Neubau in der Französischen Allee, an der Niederländisch-Wallonischen Kirche, stehen nur noch wenige Wohnungen leer.

Ein weiteres großes Projekt, die Wiederbelebung des Hafenkomplexes, trägt ebenfalls Früchte. Nachdem in der Westerburgstraße im letzten Jahr bereits die Fassade erneuert und die Außenanlagen neu gestaltet wurden, lässt sich in dieser Liegenschaft der geringste Leerstand seit 2003 verzeichnen. Im Rahmen des Konzeptes „Kunst & Kultur am Hafen“ wurden die von Künstlern gestalteten ehemaligen Eingangsportale in der Westerburgstraße eröffnet. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe des bibers.

Die Bauarbeiten in der Lenbachstraße verliefen planmäßig und sind somit pünktlich zum Vermietungsbeginn im August fertig gestellt worden. Hier entstand ein Wohnhaus in Holz-Hybrid-Bauweise. Wenn Sie Interesse an einer der Wohnungen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter. Wie bereits angekündigt, ist die Sanierung und Modernisierung des Hochhauses in der Philipp-Reis-Straße ein weiteres großes Bauprojekt der Baugesellschaft. Vielleicht haben Sie schon der Presse entnommen, dass die Brandschutzkontrollen, anlässlich des tragischen Brandes eines Hochhauses in London, auch hierzulande verschärft wurden. Weitere Details zu den Sicherheitsvorkehrungen, die wir hier bis zur Durchführung der Sanierungsarbeiten getroffen haben, finden Sie in diesem Heft.

Die Baugesellschaft Hanau feiert in diesem Jahr ihr 75 – jähriges Jubiläum. Zur Feier dieses Ereignisses haben wir im Juni einen Festakt veranstaltet, den neben vielen Partnern und Gästen aus Wirtschaft und Politik auch die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Frau Dr. Barbara Hendricks, gemeinsam mit uns gefeiert hat. Auf den 75 Jahren Baugesellschaft wollen wir uns allerdings nicht ausruhen – im Gegenteil. Unser Bestreben ist es weiterhin, Menschen ein Zuhause zu bieten. Dabei gehen wir aber auch mit der Zeit und ich freue mich sehr darüber, dass sowohl unsere Mieterzeitschrift biber als auch unsere Homepage künftig in neuem Design erstrahlen. Anlässlich unseres Jubiläums gibt es außerdem einen neuen Baugesellschafts-Film. Um vor allem auch die jüngeren Mieter anzusprechen, haben wir zusätzlich die facebook-Seite der Baugesellschaft reaktiviert.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der ersten Ausgabe des bibers im neuen Design.

Geschäftsführer
Baugesellschaft Hanau GmbH

Inhaltsverzeichnis

2 Kontaktdaten
3 Vorwort
4 Inhaltsverzeichnis
Impressum

Mietermitteilungen

5 Facebook, Homepage & Co.
Neue und alte Auszubildende bei der Baugesellschaft Hanau
6 Lamboyfest 2017
Wer kommt für Schäden in und um die Wohnung auf?
Kleinreparaturen
7 Wissenswertes zur Hausordnung

Bauprojekte

8 Kunstwettbewerb am Hafen
9 Sicherheitsvorkehrungen in der Philipp-Reis-Straße 1 - 3

Baugesellschaft aktiv

10 - 11 Festakt der Baugesellschaft
12 - 13 Jaroslawl war hier
14 - 15 Ausmalbild von Rautie
16 - 17 Unser Fotowettbewerb

Revue

18 - 23 75 Jahre Leben in Hanau - Die Nachkriegszeit - 1945 - 1951

Freizeittipps

24 Die schönen Seiten des Herbstes
25 Halloween in der Kürbiszeit
26 Halloween-Dekoration
27 Häkeln

Impressum: biber – Mieterzeitung der Baugesellschaft Hanau GmbH - Heft 2 - September 2017 - Auflage: 4.300 Exemplare Erscheinungsweise: 3x jährlich - **Herausgeber:** Baugesellschaft Hanau GmbH, Heinrich-Bott-Straße 1, 63450 Hanau Tel.: 06181 2501-0 - E-Mail: info@bau-hanau.de - **Redaktion:** Alexandra Kovacs-Jungbauer, Lisa Ruck - **Gestaltung:** Günter Gottlieb, Tel.: 06181 12612 - **Fotos:** Günter Gottlieb, Brigitta Möllermann, Baugesellschaft Hanau. -**Druck:** ingra Druck GmbH, Hanau - **Anzeigen:** Alexandra Kovacs-Jungbauer, Tel.: 06181 2501-35, E-Mail: redaktion@bau-hanau.de. - **Internet:** www.bau-hanau.de

Facebook, Homepage & Co

Unsere Facebookseite

75 Jahre Baugesellschaft. Das ist nicht nur ein tolles Jubiläum, sondern für die Baugesellschaft auch ein Anlass für Veränderungen. Wie Ihnen bestimmt schon aufgefallen ist, hat sich der Biber optisch verändert. Uns ist bewusst, dass wir durch unser Mietermagazin nicht immer alle Mieter erreichen. Daher haben wir beschlossen, unsere Kommunikationswege zu erweitern und unseren Facebookaccount aktiviert um, besonders unsere jüngeren Mieter auf dem Laufenden zu halten. Zukünftig finden Sie auf unserer Facebookseite alle aktuellen Themen rund um die Baugesellschaft. Sehen Sie ihn sich am Besten selber einmal an und abonnieren unsere Seite, falls Sie einen Facebookaccount besitzen. So bleiben Sie auf dem Laufenden. Wenn Ihnen unsere Seite gefällt, würden wir uns über Likes freuen.

Natürlich braucht bei uns kein Mieter befürchten, uninformiert zu bleiben. Gibt es Neuigkeiten, die Mieter persönlich betreffen, werden wir wie gehabt den Postweg nutzen, um mit unseren Mietern in Kontakt zu treten. Bei dem Mietermagazin und unserer Facebookseite ist es aber nicht geblieben. Die Baugesellschaft ist durch einen neuen Film auf YouTube vertreten. Und die Homepage der Baugesellschaft hat ebenfalls ein neues Gesicht bekommen. Aktuelle Themen rund um Bauprojekte und Sanierung, Mieten und Wohnen sowie Veranstaltungen für unsere Mieter finden Sie zukünftig auch auf unserer neuen Homepage. Sehen Sie es sich an und urteilen Sie selbst, ob uns die Veränderung gelungen ist.

Neue und alte Auszubildende bei der Baugesellschaft Hanau

Marius Wolff

Unsere neuen Azubis: Adrian Hofmann und Leonie Reus

Zum erfolgreichen Abschluss der dreijährigen Ausbildung zum Immobilienkaufmann gratulieren wir Herrn Marius Wolff. „An der Ausbildung bei der Baugesellschaft Hanau hat mir besonders gefallen, dass ich einen Einblick in viele verschiedene Themenfelder der Immobilienwirtschaft erhielt und ein breites Wissen für meinen weiteren beruflichen Werdegang erwerben konnte“, findet Herr Wolff. Auch nach seiner Ausbildung arbeitet er weiterhin für die Baugesellschaft Hanau.

Am 01. August 2017 konnten wir bereits zwei neue Auszubildende begrüßen: Leonie Reus und Adrian Hofmann. Frau Reus hat sich, nach erfolgreich absolvierter Fachhochschulreife, aufgrund ihres Interesses an kaufmännischen Tätigkeiten, dem Kundenkontakt und dem vielfältigen Aufgabenspektrum bei der Baugesellschaft, für eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau entschieden.

Herr Hofmann hat zunächst erfolgreich sein Abitur abgeschlossen, ehe er sich vor allem wegen des breiten Aufgabenfeldes und dem Austausch mit anderen Menschen dem Ausbildungsberuf des Immobilienkaufmannes gewidmet hat, welcher ihm schon seit jungen Jahren im Sinne war.

Die Kolleginnen und Kollegen der Baugesellschaft Hanau heißen die neuen Auszubildenden herzlich willkommen.

Kleinreparaturen, Unitymedia und

Kleinreparaturen – In welchen Fällen trägt der Mieter die Kosten?

Kleinreparaturen in den Wohnungen werden meist auch Bagatellschäden genannt. Im Mietvertrag ist in einer Klausel festgelegt, dass der Mieter die Kosten für Kleinreparaturen bzw. Bagatellschäden im Mietobjekt innerhalb bestimmter Grenzen selbst zu tragen hat. Die Kosten der Beseitigung dürfen im Einzelfall den Betrag von 100,00 Euro (Brutto) und jährlich 8 % der Jahresnettomiete nicht übersteigen.

Die Kleinreparatur bezieht sich auf Teile im Mietobjekt, die ständig und im direkten Zugriff des Mieters liegen, das heißt: kleinere Schäden an Installationsgeräten für Elektrizität, Wasser und Gas, den Heiz- und Kocheinrichtungen, den Fenster- und Türverschlüssen, wie zum Beispiel:

- WC-Deckel
- Schäden an Duschbrause/ -schlauch
- Silikonfugen im Bad
- Schäden an Abdeckungen von Lichtschaltern oder Steckdosen
- Verstopfung der Abflüsse durch Haare, Fett etc.
- tropfender Wasserhahn

Ebenfalls liegt die Beseitigung von Ungeziefer/Insekten (Ameisen, Ohrenkriecher, Silberfische, Kakerlaken) bei den Mietern. Dabei ist es unerheblich, ob ein Verschulden des Mieters vorliegt. Der Mieter ist von der Kostentragung befreit, wenn er die Bagatellschäden selbst beseitigt. Diese sollten ordnungsgemäß und fachgerecht ausgeführt werden.

Bei jeglichen Mietangelegenheiten oder technischen Problemen benötigen Sie Ihre Mietvertrags- oder die Mietobjektnummer.

Wichtige Infomation zum Brandschutz

Aus gegebenem Anlass möchten wir noch einmal darauf aufmerksam machen, dass aus Sicherheitsgründen keine Gegenstände (z.B. Schuhe, Regale, Wäscheständer) in den Treppenhäusern bzw. Hausfluren abgestellt werden dürfen. Diese stellen eine Brandlast und somit ein Sicherheitsrisiko dar. Im Interesse aller Bewohner eines betroffenen Gebäudes sehen wir uns gezwungen, solche Brandlasten zu entfernen.

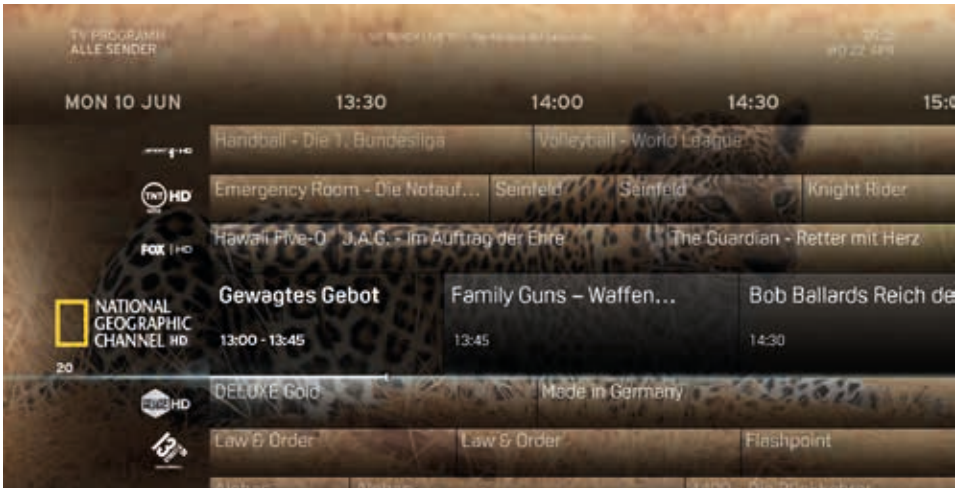


Foto: Unitymedia

Umstellung bei Unitymedia

Unitymedia erweitert am 5. September das Senderangebot für mehr Entertainment im TV und schafft mehr Platz für zusätzliche Sender in HD Auflösung. Außerdem bereitet Unitymedia damit sein Netz auf die Einführung höherer Internetgeschwindigkeiten vor. Dafür müssen u. a. bestehende Sender verschoben werden. Um uneingeschränkt das erweiterte TV-Angebot genießen zu können, müssen Sie am 5. September ggf. einen Sendersuchlauf Ihres Empfangsgerätes durchführen. Wie Sie einen Suchlauf durchführen, entnehmen Sie der Bedienungsanleitung Ihres TV-Geräts oder erfahren es direkt beim Hersteller. Darüber hinaus müssen Sie eventuelle Favoritenlisten neu anlegen. Ohne diesen Sendersuchlauf werden viele Sender möglicherweise nicht dargestellt. Sollten Sie nach dem durchgeführten Sendersuchlauf Störungen des TV Signals haben, steht Ihnen der technische Kundenservice von Unitymedia unter Tel: 0221 - 466 191 00 zur Verfügung. Bei Fragen zu Zusatzoptionen wie HD TV, zusätzliche TV Pakete, Telefonie und Highspeed Internet erreichen Sie die Produktberatung von Unitymedia unter Tel: 06127 - 999 823.

... die Hausordnung

Wissenswertes zur Hausordnung

Ein wichtiger Punkt, der ein harmonisches Zusammenleben in einer Mietergemeinschaft beeinflussen kann, ist die Einhaltung der Hausordnung.

Dabei handelt es sich nicht nur um die einzuhaltenden Ruhezeiten, sondern auch häufig um die regelmäßige Durchführung der Hausordnung. Beim Betreten des Wohnhauses bekommt jeder schon im Treppenhaus den ersten Eindruck von der Wohngemeinschaft und deren Mietern. Ein ordentlicher Eingang sollte daher im Interesse aller Mieter des Hauses sein. Das Durchführen dieser Reinigungen ist eine Pflicht, die jeder Mieter durch den Mietvertrag übernommen hat. Daher möchten wir an dieser Stelle eine kleine Zusammenfassung geben, was die Hausordnung beinhaltet.

Den aktuellen Hausordnungskalender finden Sie im Hauseingangsbereich Ihres Hauses am Informationsbrett. In dem ist ersichtlich, wer die Hausordnung in der jeweiligen Woche erledigen muss.

Die „kleine Hausordnung“:

Die Mieter im Erdgeschoss und den oberen Stockwerken haben neben der Reinigung der eigenen Treppe auch die Fenster / Türen der eigenen Etage zu putzen und wenn nötig die Treppenhauswände sowie das Treppengeländer ihrer Etage.

Die „große Hausordnung“:

Es muss wie folgt gekehrt werden:

- vor dem Haus, den Weg hinter und neben dem Haus sowie von der Straßenmitte bis zum Rinnstein.

- den Kellervorraum auf der Seite, auf welcher der eigene Keller ist.
- Keller-/Allgemeinräume (Waschküche, Fahrradkeller, ...).
- Reinigung des Mülltonnenplatzes.

Zur großen Hausordnung gehört im Sommer auch das Entfernen von Unkraut zwischen den Gehwegplatten, da es zum positiven Erscheinungsbild der Liegenschaft beiträgt, sowie im Winter zusätzlich die Schneeräumpflicht. Die Verpflichtung zum Winterdienst besteht in der Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Wenn bei Vernachlässigung der übertragenen Pflichten Unfälle oder sonstige Schäden eintreten, ist der jeweils verantwortliche Mieter schadenersatzpflichtig. Wir bitten deshalb alle Mieter, diese Hinweise unbedingt zu beachten (zu empfehlen ist eine private Haftpflichtversicherung).

In unserer aktuellen Hausordnung heißt es:

Die regelmäßige Sauberhaltung und Pflege des Treppenhauses (einschließlich der dazugehörigen Flure) obliegen allen Mietern.

Die Mieter im Erdgeschoss reinigen und pflegen die Haustreppen, den Hauseingang sowie die Treppen und den Flur im Erdgeschoss. Die Mieter der Wohnungen in den oberen Stockwerken reinigen und pflegen die Treppen zu ihrem Geschoss und den dazugehörigen Flur. Wohnen mehrere Parteien in einem Geschoss, so wechseln sie sich bei diesen Arbeiten ab. Die Reinigung und Pflege der Kellertreppen, Kellerdurchgänge, Bodentreppen, des Bodens, Fahrstuhls und sonstigen zur gemeinsamen Benutzung bestimmten Hausteile erfolgt im Wechsel.

Die Mieter sind gehalten, für die Sauberkeit des Hauses und seiner Umgebung, besonders im Bereich des Mülltonnenstandplatzes zu sorgen.
(...)

Für Fragen zur Hausordnung oder zum Winterdienst steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer zur Verfügung.

Kunstwettbewerb am Hafen

Enthüllung der Eingangsportale in der Westerburgstraße

Constanze Schüttoff, die Schöpferin der blauen Portale, im Gespräch mit Jens Gottwald

Im Rahmen der Wiederbelebung des Gebäudekomplexes im Hanauer Hafen wurden die unter Denkmalschutz stehenden Hauseingänge in der Westerburgstraße 1-6 bereits 2016 von der stark befahrenen Straße auf die grüne Rückseite des Gebäudes verlegt und erneuert. Für die Gestaltung der sechs nun nicht mehr genutzten Hauseingänge hat die Baugesellschaft Hanau, in Zusammenarbeit mit dem Magistrat der Stadt Hanau, der Sparkasse Hanau und der IG Hafentor einen jurierten Wettbewerb ausgeschrieben. Dabei wurden Kunstwerke mit Bezug zum Hafen und zu Hanau als Wirtschafts- und Technologiestandort gesucht. Unter insgesamt 27 Einsendungen gingen die Künstler Constanze Schüttoff, Philip Modest Schambelan und Maurizio Tazzuti als Sieger des Kunstwettbewerbs hervor und durften jeweils zwei der sechs Portale künstlerisch gestalten.

Der Künstler Philip Modest Schambelan bietet mit seinen Fotocollagen überraschende Blickwinkel

Bereits Anfang Mai wurden die ersten beiden früheren Eingangsportale in der Westerburgstraße feierlich enthüllt. Dort entstanden zwei Werke von Künstler Maurizio Tazzuti. Im Juli folgte dann, im Beisein der Künstler Constanze Schüttoff und Philip Modest Schambelan und vieler geladener Gäste, unter ihnen auch der Aufsichtsratsvorsitzende der BGH und Oberbürgermeister Claus Kaminsky, die Enthüllung der weiteren vier Eingangsportale.

Philipp-Reis-Straße 1-3

Baugesellschaft sorgt vor

Die Sanierung des Gebäudes Philipp-Reis-Straße wird beschleunigt

Schon seit längerem sind in der Liegenschaft Philipp-Reis-Straße 1-3 Sanierungsmaßnahmen vorgesehen, um die in die Jahre gekommenen Gebäude an zeitgemäße Wohnstandards anzupassen. Auch die Schaffung von Barrierefreiheit spielt hierbei eine große Rolle.

Kurz vor Beginn der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wurde im Rahmen einer Begehung durch die Bauaufsicht, die nach dem verheerenden Hochhausbrand in London nun verstärkt durchgeführt werden, die Fassadendämmung bemängelt. Diese besteht aus schwer entflammbarem, aber dennoch brennbarem Material.

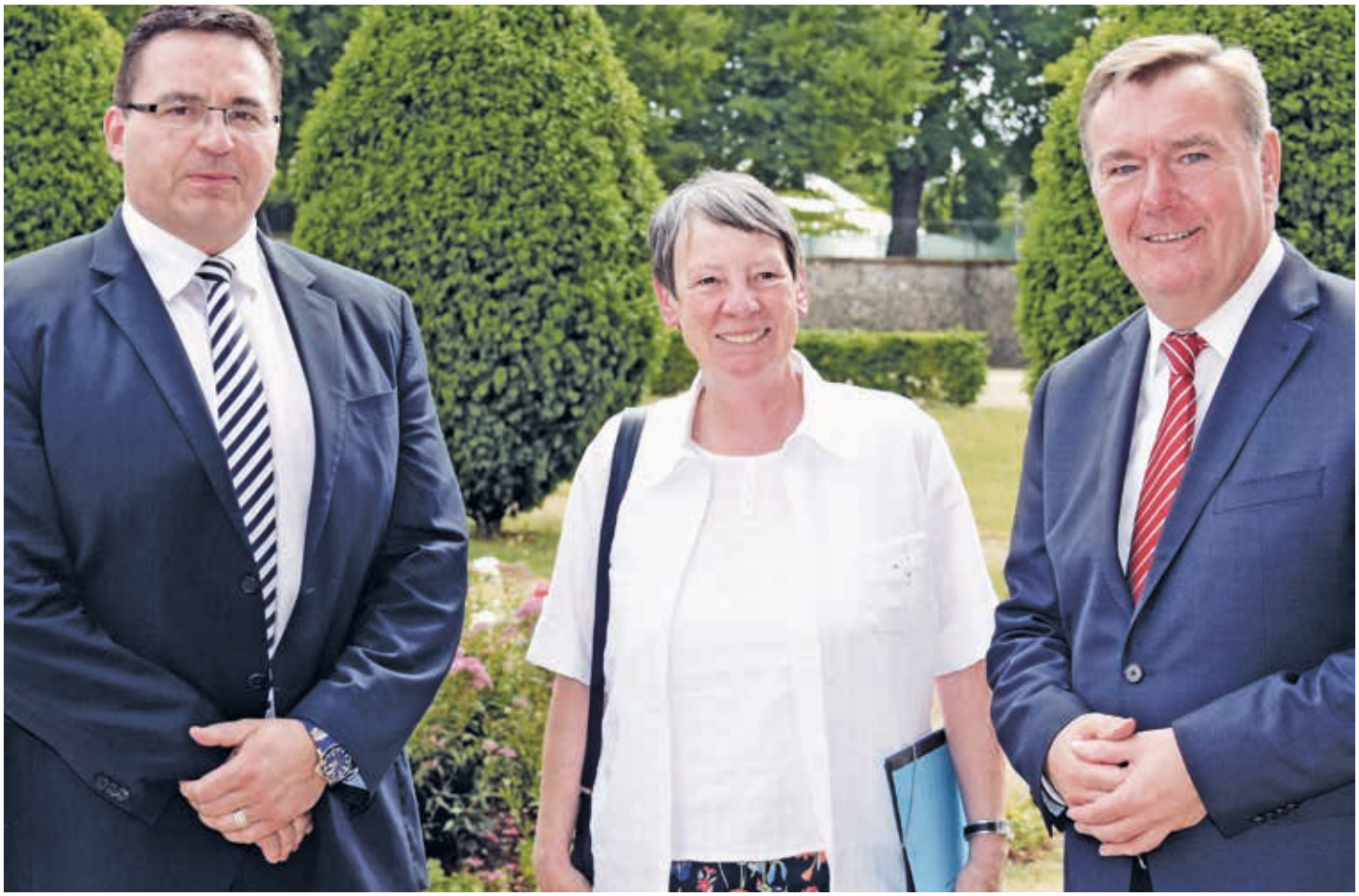
Um die Sicherheit der Bewohner trotzdem zu gewährleisten, hat die Baugesellschaft Hanau umgehend zahlreiche Maßnahmen getroffen:

Das Gebäude wird nun rund um die Uhr von einem Sicherheitsdienst, der eine spezielle Brandschutzausbildung absolviert hat, überwacht. Der untere Teil der Fassade wurde aus Sicherheitsgründen bereits entfernt.

Des Weiteren wurde sofort eine zusätzliche Feuerwehrzufahrt geschaffen und die Treppenhäuser wurden mit einer Funk-Brandmeldeanlage ausgestattet.

Die Mitarbeiter der Baugesellschaft waren außerdem vor Ort, verteilten Informationsschreiben und klärten die Mieter in persönlichen Gesprächen über die Maßnahmen auf.

Die Baugesellschaft Hanau hat alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um die Sicherheit der Bewohner, auch während der Überbrückungszeit, bis zu den umfassenden Sanierungsarbeiten, zu gewährleisten.



Begrüßten Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks in Hanau: Oberbürgermeister Claus Kaminsky (rechts) und der Geschäftsführer der Baugesellschaft Hanau, Jens Gottwald (links)

Öffentliche Baugesellschaften unverzichtbar

Bauministerin lobt Baugesellschaft Hanau zum 75-jährigen Jubiläum

Öffentliche Wohnungsunternehmen werden auch in Zukunft eine wesentliche Rolle bei der Erstellung und Bewirtschaftung von -vor allem bezahlbarem- Wohnraum spielen. Darin waren sich alle Gäste, darunter auch Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks, beim Festakt zum 75-jährigen Bestehen der Baugesellschaft Hanau in der Orangerie von Schloss Philippsruhe, einig.

Im Jahr 1942 war die Baugesellschaft gegründet worden, ihre erste Bewährungsprobe erlebte sie dann mit dem Kriegsende: Nicht nur die Stadt, auch die damals rund 100 Wohnungen der Gesellschaft waren zerstört. In den Nachkriegsjahren wurde das kommunale Unternehmen dann zum Motor des Wiederaufbaus, später entwickelte die Baugesellschaft ganze Wohnviertel neu, wie etwa in Lamboy-Tümpelgarten oder in der Weststadt. Zum Pionier wurde die Baugesellschaft bei der ersten Konversion von US-Army-Kasernen in den Francois-Gärten im Rahmen der Landesgartenschau. Mit der Umsetzung von großen öffentlichen Bauten, wie etwa dem Congress Park Hanau und dem Gefahrenabwehrzentrum, stellte das Unternehmen seine Kompetenz unter Beweis.

In den vergangenen Jahren hat die Baugesellschaft das größte Sanierungsprogramm ihrer Geschichte in Gang gesetzt. Über 100 Millionen Euro wurden bisher für die Verbesserung der Wohnverhältnisse und Energiesparmaßnahmen aufgewandt. Darüber hinaus wurden verschiedene innovative Projekte gestartet, wie etwa das Wohn- und Kulturprojekt „Hafentor“ oder die barrierefreie Wohnanlage Lenbachstraße, das erste öffentlich Gebäude in Hanau, das in Hybridbauweise errichtet wird. In ihrem 75. Jahr ist die Baugesellschaft Hanau mit ihren über 4000 Wohnungen und seit Jahren positiven Bilanzen eines der größten und

erfolgreichsten kommunalen Wohnungsbauunternehmen der Region.

Diesen Erfolg habe man nicht einzelnen Personen oder einzelnen Entscheidungen zu verdanken, erklärte dazu der Geschäftsführer der Baugesellschaft, Rechtsanwalt Jens Gottwald. Wesentlich für den Erfolg des Unternehmens sei der ausgeprägte Teamgeist, die hohe Kompetenz und das große Engagement der gesamten Belegschaft. Ähnlich sah dies auch Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des Unternehmens. Hanau sei das beste Beispiel dafür, dass kommunale Wohnungsunternehmen nicht nur unverzichtbar für einen vernünftigen Wohnungsmarkt seien, sondern auch erfolgreich sein können, so der OB in seiner Festrede. Man könne die Baugesellschaften auch verkaufen, wie das in früheren Jahren einige Kommunen gemacht haben. Aber dies habe nur einen einmaligen Effekt in der städtischen Kasse und vor allem beraube sich die Kommune damit jeglicher Steuerungsmöglichkeit auf einem hochsensiblen Markt. Hanau bekenne sich deshalb klar zu seiner Baugesellschaft, die ein wichtiger Partner der Stadt und ein verlässlicher Partner der Bürger bei der Regelung des Wohnungsmarktes sei, so Kaminsky in seinem engagierten Plädoyer.

Ähnlich sahen dies auch weitere Gratulanten, wie etwa Dr. Axel Tausenpfund vom Verband der südwestdeutschen Wohnungswirtschaft und Dr. Gunther Quidde, Hauptgeschäftsführer der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, die beide eine Ehrenurkunde überreichten. Erwartungsgemäß positiv äußerte sich auch die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Dr. Barbara Hendricks, die als Ehrengast am Festakt teilnahm. Sie verwies auf die Bedeutung der öffentlichen Wohnungsunternehmen in den vergangenen Jahrzehnten. Hanau sei ein gutes Beispiel für dieses erfolgreiche Wirken.

Diese Bedeutung werde noch massiv wachsen, so die Ministerin, angesichts der Herausforderungen, vor denen die Wohnungswirtschaft stehe. Der dringende Nachholbedarf im Wohnungsbau, aber auch die Frage, wie man bezahlbaren Wohnraum schaffen könne, bestimme bereits jetzt die Agenda und werde sich noch verschärfen.

Diese Fragen waren auch der rote Faden bei der anschließenden recht engagierten Podiumsdiskussion, zu der HR-Moderator Andreas Hieke nicht nur Hanaus Oberbürgermeister, die Ministerin und Verbandsrepräsentant Dr. Tausendpfund begrüßen konnte, sondern auch den Architekten Stefan Forster und den Bauunternehmer Anton Schick – beides bekannte Repräsentanten ihrer Branche und auch in Hanau aktiv. Sie hielten mit ihrer Kritik zum Beispiel an überzogenen Normen im Baubereich nicht hinterm Berg. Das man gar nicht so weit auseinanderlag -trotz der engagierten Wortbeiträge – wurde in der Diskussion deutlich. Ihr Ministerium sei seit längerem dabei, alle Baunormen auf ihre tatsächliche Notwendigkeit zu prüfen, so die Ministerin, aber das brauche nun einmal seine Zeit.

Ein Regulativ sah die Ministerin auch in einer Neuausrichtung der BIMA, der Bundesimmobilienverwaltung, die auch in Hanau als Besitzerin sämtlicher US-Kasernen eine große Rolle gespielt hat. Die bisherige Hauptaufgabe, Bundesbesitz so teuer wie möglich zu verkaufen, sei nicht mehr ausreichend. Hendricks plädierte zum Beispiel dafür, über die BIMA wieder verstärkt die klassischen „Dienstwohnungen“ anzubieten. Dadurch wäre es zum Beispiel möglich, Polizisten das Wohnen auch in Ballungsräumen zu ermöglichen, wo dies heute für einen einfachen Beamten kaum bezahlbar sei. Bisher sei sie mit ihren Vorschlägen jedoch am Finanzminister gescheitert, bedauerte die Ministerin. Aber immerhin sei es gelungen, die Forderungen der BIMA zu reduzieren, wenn auf den verkauften Grundstücken Sozialwohnungen gebaut werden.

Eine Maßnahme, so bestätigte abschließend Oberbürgermeister Claus Kaminsky, die man nur begrüßen könne und die sehr hilfreich sei. Auch wenn sie für Hanau, das ja mittlerweile alle Konversions-Wohnflächen vermarktet oder erworben habe „leider zu spät kommt“.

Führten mit der Bundesministerin eine spannende Podiumsdiskussion beim Festakt 75 Jahre Baugesellschaft (von links): Architekt Stefan Foster, Bauunternehmer Anton Schick, der Vorsitzende des Verbandes der südwestdeutschen Wohnungswirtschaft, Dr. Axel Tausenpfund, Ministerin Dr. Barbara Hendricks, Oberbürgermeister Claus Kaminsky und HR-Moderator Andreas Hieke

Am Schloss Philippsruhe begrüßte Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky die Gäste aus Jaroslawl (von links): Baugesellschafts-Geschäftsführer Jens Gottwald, der stellvertretende Oberbürgermeister von Jaroslawl Mikhail Kuznetsov, die Direktorin der Baugesellschaft Jaroslawl Svetlana Zhilkina, Hanaus OB und Galina Mishina von der Abteilung für internationale Beziehungen in Jaroslawl.

Kontakte werden vertieft

Delegation aus Jaroslawl informierte sich über Innovationen der Baugesellschaft Hanau

Die Kontakte zwischen Hanau und ihrer russischen Partnerstadt Jaroslawl auf dem Gebiet des Bau- und Wohnungswesens sollen ausgebaut werden. Das wurde beim Besuch des stellvertretenden Oberbürgermeisters und der Stadtbaudirektorin von Jaroslawl im Rahmen des 75-jährigen Bestehens der Baugesellschaft Hanau beschlossen.

Gemeinsam mit der in Hanau schon gut bekannten Galina Mishina, Mitarbeiterin der Abteilung für internationale Beziehungen, hatten sich Jaroslawls stellvertretender Oberbürgermeister Mikhail Kuznetsov und die Direktorin der städtischen Baugesellschaft Svetlana Zhilkina über verschiedene innovative Projekte der Baugesellschaft Hanau informiert. Geschäftsführer Jens Gottwald und Ulrich Mönch, Sachgebietsleiter Technik des Unternehmens, erläuterten diverse laufende und abgeschlossene Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Stadtgebiet. Die russischen Gäste zeigten sich dabei vor allem von den umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität, den energetischen Sanierungsmaßnahmen und innovativen Bauverfahren beeindruckt.

Besonders im Innenstadtbereich konnten Gottwald und Mönch mehrere Projekte aus dem fast 100 Millionen Euro umfassenden Sanierungs- und Modernisierungsprogramm präsentieren, mit denen die oft noch aus den Wiederaufbaujahren stammende Bausubstanz erhalten und die Wohnverhältnisse drastisch verbessert und den heutigen Bedürfnissen angepasst wurden. Dazu gehörten unter anderem die Gebäude in der Louise-Schröder-Straße, aber auch der barrierefreie und energieeffiziente Neubau an der Französischen Allee. Dass mit Sanierungs- und Baumaßnahmen auch neues Leben in alte Stadtteile gebracht werden kann, wurde mit der Gastronomiezeile am Altstädter Markt und den Planungen am Schlosscarré demonstriert.

Die Frage nach energiesparenden Bauweisen und Sanierungen spiele auch in Russland eine immer größere Rolle, berichtete

Baugesellschafts-Direktorin Svetlana Zhilkina bei der Besichtigung des energetisch sanierten Hochhauses am Kanaltor und den Solaranlagen an der Dresdner Straße. Besonders beeindruckt zeigte sich Oberbürgermeister Mikhail Kuznetsov vom Projekt „Hafentor“, wo die Baugesellschaft günstigen Wohnraum zum Selbstausbau anbietet und zugleich Kunst und Kultur fördert.

Auf besonderes Interesse stieß bei den Gästen auch die im Bau befindliche Wohnanlage an der Lenbachstraße. Hier entsteht in Zusammenarbeit mit dem Behinderten-Werk Main-Kinzig und der Johanniter Unfallhilfe ein barrierefreier Wohnungskomplex, der vor allem für Menschen mit körperlichen Einschränkungen und ältere Bewohner gedacht ist. Alle Wohnungen sind den Bedürfnissen entsprechend geplant und mit einem Hausnotruf versehen, der die Bewohner im Ernstfall direkt mit der Rettungszentrale der Johanniter verbindet. Spannend am Gebäude ist auch die Bauweise: Die Wohnanlage ist das erste öffentliche „Hybridgebäude“ in Hanau, das heißt, es wird aus vorgefertigten Beton- und Holzelementen zusammengebaut.

Auch andere soziale Projekte der Baugesellschaft wurden den russischen Gästen präsentiert. So zum Beispiel das Wohnprojekt zur Wiedereingliederung von Patienten der psychiatrischen Klinik Hanau. Insbesondere der Gedanke der Vernetzung der kommunalen Baugesellschaft mit anderen Organisationen und Institutionen bei einzelnen Projekten wurde von den russischen Gästen mit grossem Interesse verfolgt.

Wie viel in Hanau schon geschaffen wurde, zeigte sich bei der Besichtigung der Maßnahmen im Zuge des Innenstadtumbaus und bei den vielen Sanierungsprojekten der Baugesellschaft.

Die Visite der Gäste aus Jaroslawl war Folge einer Einladung, die Baugesellschafts-Geschäftsführer Jens Gottwald bei einem Besuch in der russischen Partnerstadt im vergangenen Jahr ausgesprochen hatte. Gottwald und Sachgebietsleiter Mönch hatten sich auf Einladung der Stadtverwaltung in Jaroslawl über das dortige Bau- und Wohnungswesen informiert und sich sehr beeindruckt von diesem Besuch gezeigt - nicht zuletzt von der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Altstadt, den spektakulären öffentlichen Bauten, wie etwa dem Eisstadion und dem Gesamteindruck einer bezaubernden Großstadt am Ufer der Wolga.

Kinderfreundliches Russland: Bei diesem Gastronomiebetrieb in Jaroslawl befindet sich mitten im Restaurant ein großer Kinderspielplatz.

Ausgetauscht wurden dabei aber auch Erfahrungen aus dem „Alltag“ der Baugesellschaften. Das Schaffen von bezahlbaren Wohnraum, das Nachverdichten der Innenstädte, die Sanierung in die Jahre gekommener Bausubstanz und Energiesparmaßnahmen stehen in Jaroslawl ebenso auf der Tagesordnung wie in Hanau.

Berührt gewesen sei man damals von der russischen Gastfreundschaft, mit dem die deutschen Gäste empfangen worden waren und besonders bewegend sei die Begegnung mit Kriegsveteranen gewesen, bei denen deutlich geworden sei, wie wichtig die friedliche Begegnung auch aufgrund von Städtepartnerschaften ist, hieß es dazu.

Das Lob gab es von russischer Seite für die Hanauer zurück: Man sei hier auf große Gastfreundschaft und Herzlichkeit gestoßen. Die Menschen in Hanau und in Deutschland hätten ihnen am besten gefallen, waren sich die russischen Gäste einig. Der stellvertretende Oberbürgermeister Jaroslawls, Mikhail Kuznetsov, erklärte abschließend, er nehme viele Anregungen und neue Gedanken mit nach Hause und freue sich, wenn das nächste Mal wieder Hanauer zu Gast in seiner Heimatstadt sind.

Herzlicher Empfang: Jens Gottwald, Geschäftsführer der Baugesellschaft Hanau bei seinem ersten Besuch in Jaroslawl mit Bürgermeister Sergej Kalinin.

Malseite für die Kinder, gezeichnet von Rautie

Der 1. Platz des Mieterfotowettbewerbs

Im März diesen Jahres startete unser Fotowettbewerb zum 75 jähriges Jubiläum. Sie als Mieter haben uns wachsen lassen und wir freuen uns, dass Sie gerne bei uns wohnen.

Nicht nur ein Haus –
es könnte Ihr ZuHause sein.

Unser Firmenmotto ist für viele Mieter Realität geworden. Während wir Häuser verwalten, sanieren und neuen Wohnraum schaffen, machen Sie unsere Wohnungen seit 75 Jahren zu Ihrem Zuhause. Wir waren neugierig zu erfahren, was Ihr Zuhause zu etwas Besonderem macht. Und das haben Sie uns, durch den Blick der Linse, mit zahlreichen Einsendungen gestattet. Vielen Dank dafür.

Die Jury bildeten alle Mitarbeiter der Baugesellschaft. Jeder Mitarbeiter konnte drei Punkte vergeben. Das war eine wirklich schwere Entscheidung. Letzten Endes haben sich aber drei Sieger herauskristallisiert. Platz 1 belegte das Nachbarschaftsprojekt von Frau Frettlöh und Frau Röhrich aus der Stresemannstraße.

Sie schrieben uns zu den eingesendeten Bildern:

„... mit Freude überreiche ich Ihnen mein Bildmaterial. Nachdem Herr Gottwald auf unser Schreiben reagiert hatte und unseren Hof 2015 neu pflastern ließ, konnte ich nicht anders und fing an nach 30-jähriger Mietzugehörigkeit die Gartenanlage umzugestalten und zu finanzieren! Vorher war alles mit Hecken umgeben, die Wände mit Efeu zugewachsen und die Wiese eine Katastrophe. Die Begrenzungsmauer dunkel und schmutzig! Ich legte die Mauern mit weißer Farbe an, kaufte Pflanzsteine und Blumen, sodass ein wenig Farbe ins Spiel kam. Im September 2016 fing ich an die alte Hecke zu entfernen, da kam mir das junge Paar, Familie Bart, zu Hilfe. Es wurde ein Mammutprojekt! Wir entfernten die kompletten alten und vertrockneten Hecken, meterbreite Efeubüsche, verwilderte Sträucher usw. und legten die neuen Rabatte an. Dann haben wir drei den kompletten Boden mit dem Spaten umgegraben und es erstmal gedüngt, die Waschbetonplatten auf den Wäscheplatz neu ausgelegt und die Stangen gestrichen! Rasen neu eingesät! Einen Buddha-Garten angelegt, Sitzgarnituren aufgestellt und viele liebe Accessoires gekauft. Die Mitbewohnerin Frau Röhrich entwarf die Wandgestaltung und zeichnete diese an der Wand vor! Wir halfen ihr dann beim Ausmalen! Unser Projekt war gelungen, es ist fröhlich, hell und bunt und alle sind glücklich. Wir sind jetzt nicht nur Mieter die sich mal kurz grüßen, wir wurden eine Gemeinschaft, die bei jeder Gelegenheit draußen zusammen sitzt. Früher eine düstere Anlage, heute eine farbenfrohe Oase! Die Besucher sind begeistert und erstaunt!“

Die Plätze eins bis drei dürfen sich über den Preis von jeweils 100 € Grimmscheck freuen.

Wer die Plätze zwei und drei belegt hat, stellen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe des Biber vor.

Wir danken allen, die am Wettbewerb teilgenommen haben und hoffen, dass Sie auch zukünftig Lust haben sich an Wettbewerben zu beteiligen.

Lamboyfest 2017

Das Lamboyfest der Stadt Hanau, zur Erinnerung an die Aufhebung der Belagerung der Stadt vor 381 Jahren, fand dieses Jahr vom 9. bis 11. Juni 2017 in der Hanauer Altstadt statt. Zahlreiche Besucher kamen in die engen Gassen und waren begeistert. Geboten wurde viel: Ein Gauklerfest, ein umfangreiches und breit gefächertes Musikprogramm auf mehreren Bühnen, ein unterhaltsames Kinderprogramm und die vielfältigen gastronomischen Angebote verwandelten die Hanauer Altstadt drei Tage lang in eine unvergleichliche Festzone. Die Baugesellschaft Hanau präsentiert dazu am Freitagabend, den 9. Juni, das Programm auf der Lamboyfestbühne vor dem Goldschmiedehaus. Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Mietern, Sponsoren und Mitarbeitern bedanken. Ohne ihre Unterstützung wären das Fest und besonders der Freitagabend nicht so ein toller Erfolg geworden.

MALERBETRIEB
GEIBEL
GMBH
Tel. 06181/92 60 30
Breslauer Strasse 10
63452 HANAU
www.geibel-gmbh.de

General Lamboy

GRÜNBAU KG
Gärten - Pflaster - Pflege - Baumfällung

Notunterkunft aus Brettern im Hof des Stadtschlosses - Foto: Archiv Gottlieb

75 Jahre Leben in Hanau

Die unmittelbare Nachkriegszeit

Ein Zeitzeuge berichtete: „Wir waren mit der Familie nach dem Bombenangriff vom 6. Januar nach Wachenbuchen zu Verwandten gezogen. Dort wurden wir am 19. März von den Fliegern und Bomben über Hanau geweckt. Aus Richtung Hanau leuchtete der Himmel über dem Wald im rötlichen Feuerschein. Nach Tagesanbruch machten wir uns auf den Weg in die Stadt. Wir kamen gegen Mittag an. Aus der Stadt flüchteten die Menschen mit ihren wenigen verbliebenen Habseligkeiten. Überall brannten die Häuser noch, dichte Rauchschwaden zogen durch die Stadt und es stank fürchterlich. Das Ausmaß der Zerstörung konnten wir nicht fassen.“

Leider ist die Quellenlage zu der Hanauer Nachkriegszeit noch stark verbesserungswürdig. Eine umfassende Darstellung des Lebens in Hanau, unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, ist noch nicht erstellt. Doch gerade die Ausnahmesituationen in dieser Zeit voll großer Not und Überlebenskampf sollten durch Schriftsteller oder Historiker festgehalten werden. Der Autor dieser Zusammenstellung hofft hier eine entsprechende Anregung zu geben. Die Erinnerungen der letzten Zeitzeugen werden bald verblassen.

Die Amerikaner kommen

Am 19. März 1945 wurde die Stadt Hanau durch einen englischen Bombenangriff am frühen Morgen völlig zerstört. Die Amerikanische Armee stand an diesem Tag bereits am Rhein und überquerte den Strom. Am 26. und 27. März konnte die US Army Frankfurt einnehmen. Bei Hanau wurde noch gekämpft bevor auch hier die US-Truppen die deutschen Soldaten zur Aufgabe zwangen.

Die Mainbrücken bei Steinheim und Klein-Auheim waren von den Nazis noch zerstört worden, so mussten die Amerikaner erst eine aufwendige Pontonbrücke bei Großauheim über dem Main errichten. Am 28. März 1945 schließlich wurde die Stadt nach erheblicher Gegenwehr der verblieben Soldaten und des Volkssturms von Großauheim aus über Wolfgang und Bulau eingenommen. Für Hanau war damit der 2. Weltkrieg beendet.

Hanau, vor dem 2. Weltkrieg noch mit knapp 40000 Einwohnern gelistet, hatte nach dem Ende des Krieges nur noch etwa 10000 Bewohner. Viele hier ansässige Menschen waren spätestens nach dem großen englischen Bombenangriff vom 6. Januar 1945 in die umliegenden Dörfer oder weiter aufs Land geflohen.

Die Hanauer Feuerwehr berichtet in ihrer Chronik:

„Dann kam die Nacht zum 19. März 1945. Aufgrund des Angriffes der Royal Air Force, der die bereits schwer gezeichnete Stadt kurz vor Kriegsende ohne Vorwarnung traf, entwickelte sich ein Feuersturm, der die gesamte Innenstadt verzehrte und viele hundert Menschen in den Kellern und Straßen grausam mordete. In der untergehenden Stadt sollte die Feuerlöschpolizei noch Hilfe bringen, wo nahezu jede Hilfe unmöglich war. zehn Hanauer Feuerwehrkameraden starben, selbst völlig hilflos, in dieser Nacht in den Luftschutzkellern oder beim Rettungswerk. Die Übrigen standen, nachdem sie sich selbst hatten befreien können, zunächst entsetzt und machtlos vor dem Inferno. Über 30 auswärtige Feuerwehren kamen dem brennenden Hanau zu Hilfe. Vor allem auch ihnen ist es zu verdanken, dass trotz der fast aussichtslosen Situation noch viele Menschen aus dem Glutofen der Innenstadt freigekämpft und manche Häuser an der Peripherie der Stadt vor der Vernichtung bewahrt werden konnten.

Als am nächsten Morgen die Frühlingssonne schemenhaft durch den dichten Brandrauch drang und die schwelenden Ruinenfelder beschien, als die Elendszüge der Ausgebombten aus der Stadt strömten, war allen Überlebenden auf niederschmetterndste Weise die Hinterlassenschaft von 12 Jahren Nationalsozialismus deutlich vor Augen geführt: Die altehrwürdige Grafenstadt mit ihren historischen Baudenkmälern, die Stadt des edlen Schmuckes und die Geburtsstadt der Brüder Grimm war über Nacht zu einem Ort des Grauens geworden und teilte somit das Schicksal vieler anderer europäischer Städte.

Mit einem amtlich festgestellten Zerstörungsgrad von 70,1 Prozent war Hanau die weitaus am meisten zerstörte Stadt Hessens und gehörte

Zwei Frauen in den Ruinen der Hanauer Altstadt vor der Stadthalle - Foto: Archiv Gottlieb

sogar zu den meist zerstörten Städten des gesamten Reiches. Lässt man die etwas abseits gelegenen Stadtteile Kesselstadt und Lamboy außer Betracht, so errechnet sich sogar ein Zerstörungsgrad von über 98 (!) Prozent.

Auch die Hanauer Feuerwehr stand, als nur eine Woche später amerikanische Truppen die Stadt befreiten, vor einem Trümmerhaufen. Die Hauptfeuerwache im Zeughaus war, wie die meisten Fahrzeuge und Geräte, zerstört. Die verbliebenen Fahrzeuge mussten mit den überlebenden Kameraden auf Befehl der Luftschutzleitung die Stadt, formiert als Feuerlösch- und Entgiftungseinheit der Wehrmacht, verlassen, um anderswo dem in den letzten Zügen liegenden Reich noch dienen zu müssen. Die Kolonne, der auch Fahrzeuge und Mannschaften der Feuerwehren Bruchköbel und Bad Kreuznach angehörten, war mehrfach feindlichem Jagdfliegerbeschuss ausgesetzt, wobei weitere Fahrzeuge zerstört und mehrere Kameraden getötet oder schwer verwundet wurden.

Nur der Kesselstädter Zugführer Karl Reichert widersetzte sich dem Befehl zum Abrücken und verblieb mit einem (!) funktionstüchtigen Löschfahrzeug und einigen Männern in Hanau."

Das Überleben fing an

Die Nazis mit dem damaligen Oberbürgermeister Junker hatten sich in Richtung Kinzigtal davon gemacht. Verräterische Akten und die städtische Kasse hatten sie mitgenommen. Für die Versorgung der Bürger blieb nichts. Die öffentliche Ordnung in der zerstörten Stadt war völlig zusammengebrochen. Jetzt ging es für alle um das nackte Überleben. Überall wurde nach Lebensmitteln gesucht, in den Ruinen, in Zügen und Schiffen. Alles wurde geplündert. Auch die Ruinen der Wohnhäuser, Betriebe und Kasernen wurden nach Brauchbarem durchsucht.

MITTEILUNGSBLATT

für den Stadt- und Landkreis Hanau

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der Stadt Hanau mit Genehmigung der Militär-Regierung / Anzeigenpreis: 1 mm Höhe, 45 mm Breite 25 Rpf.

Folge 40 | Samstag, den 12. Januar 1946 | Preis 10 Rpf.

Bekanntmachungen der Militär-Regierung

Schütze dein Leben! Folge den Verkehrsvorschriften!

Städtische Anordnungen

Das Mitteilungsblatt für den Stadt- und Landkreis Hanau - Archiv Gottlieb

Gehandelt wurde in den ersten Nachkriegsjahren mit allem was buchstäblich nicht „niet- und nagelfest“ war. Hausbesitzer mussten Baumaterial für den Wiederaufbau beschaffen. Ohne Telefon, Strom und den heutigen modernen Kommunikationsmittel wurden Beziehungen geknüpft und genutzt. Der wertvolle Familienschmuck wechselte dann schon einmal für Dachziegel oder einen Waggon Zement den Besitzer. An den Bahnstrecken wurden Hindernisse errichtet, um sich von den langsam fahrenden Zügen Kohlen oder wichtige Materialen „auszuborgen“.

An der Ruhrstraße entstand ein reger Schwarzmarkt. Amerikanische Zigaretten waren hier die Hauptwährung. Gehandelt wurde alles was einen Interessenten fand. Ursache für den hier florierenden Markt könnten auch die in der Hutier-Kaserne angesiedelten Fremdarbeiter gewesen sein. Sie wurden von der Besatzungsarmee etwas besser versorgt als die einheimische Bevölkerung.

Hans Fischer zitiert in seinem Bändchen ***„Fressen kommt vor der Moral“*** die Frankfurter Rundschau vom 18.2.1949:

„Am frühen Abend wurde ein im Hanauer Hafen stehender Kohlenzug geplündert. Es wurden beträchtliche Mengen Briketts und Kohlen gestohlen, die für Hanau angeliefert werden sollten. Zwischen den Gleisen fand man alleine etwa 80 Zentner vor, die bei der Beraubung der Waggons heruntergefallen waren. Die Bahnpolizei konnte zwei Täter ermitteln, die eine empfindliche Strafe zu erwarten haben.“

*Zu diesem Thema ist das kleine Bändchen von Hans Fischer **„Fressen kommt vor der Moral“** sehr lesenwert, erschienen im Jahr 2000 beim Hanauer Cocon-Verlag.*

Entwicklung der Presse

Die Tageszeitung unserer Stadt, der Hanauer Anzeiger, durfte unter der Herrschaft der Nationalsozialisten nur bis zum Jahr 1941 erscheinen. In der damals letzten Ausgabe vom 31.Mai 1941 erschien eine Erklärung, in der die Kriegswirtschaft für das Einstellen der Hanauer Tageszeitung genannt wurde. Gleichzeitig musste eine Empfehlung zum Abonnement der „Kinzig-Wacht, Tageszeitung der NSDAP für Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern“ veröffentlicht werden. Diese Zeitung wurde ab dem 1. Juli 1943 in „Hanauer Zeitung“ umbenannt und erschien bis zum 24. März 1945.

Nach dem 2. Weltkrieg erschien in Hanau zunächst ein „Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung Hanau“ als amtliches Nachrichtenblatt der Militärregierung für die Deutsche Bevölkerung. Am 8. Dezember 1945 wurde das Blatt umbenannt in „Mitteilungsblatt für den Stadt- und Landkreis Hanau“. Der Inhalt beschränkte sich auf amtliche Mitteilungen und Anordnungen der verschiedenen Behörden sowie privater Kleinanzeigen.

Erste Ausgaben des Mitteilungsblattes wurden bereits vor der Kapitulation am 8. Mai 1945 in Kesselstadt bei der Druckerei Helmke hergestellt und vertrieben.

Die Druckerei des Hanauer Anzeigers in der Hammerstraße wurde von engagierten Mitarbeitern und mit privaten Geldern provisorisch wiederhergestellt. Eine eigene Zeitung durfte zunächst gedruckt werden. Dafür war ein Lizenz der Militärregierung notwendig. Doch die wurde zunächst nicht erteilt.

Als erste deutsche Tageszeitung erhielt die Frankfurter Rundschau am 31. Juli 1945 eine Lizenz. Bis April 1946 blieb sie die einzige Tageszeitung in Frankfurt und die einzige Zeitung, die Meldungen aus Stadt und Kreis Hanau veröffentlichte. Ab 15. April 1946 erschien die „Frankfurter Neue Presse“ und die Frankfurter Allgemeine Zeitung „startete am 1. November 1946. Die Offenbach Post durfte ab 1947 erscheinen. Der „Hanauer Anzeiger“ durfte erst nach Erteilung einer Generallizenz ab 1. September 1949 wieder erscheinen.

Wegen des allgemeinen Papiermangels erschienen die Tageszeitungen zunächst nur zwei - drei Mal die Woche in einer Stärke von vier bis sechs Seiten.

Frankfurter Rundschau

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 2 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung

Jahrgang 1, Nummer 5 — Mittwoch, den 15. August 1945 — Einzelpreis: RM 0.20

Der zweite Weltkrieg ist zu Ende!

NEW YORK, 14. August. Die japanische Nachrichtenagentur „Domei" teilt 8.30 Uhr mit, daß die japanische Regierung die von den Alliierten gestellten Kapitulationsbedingungen akzeptieren wird, sobald rechtliche Verfahren fertiggestellt sein werden.

Die letzten Stunden

Bald zum letzten Male: Tod und Vernichtung aus der Luft

Atomenergie in zehn Jahren

Funkmeldungen

Der Krieg ist zu Ende - Frankfurter Rundschau vom 15. August 1945 - Archiv Gottlieb

Neue Verwaltung

Die Amerikaner campierten zunächst in Zelten im Lamboywald, bald wurden jedoch auch Wohnungen und Häuser beschlagnahmt. Später wurden die Kasernen in Wolfgang bezogen. Das US-Hauptquartier wurde in der Villa Christ an der Philippsruher Allee eingerichtet. Von dort regierte der Besatzungskommandant Mayor Thomas Turner jr. .

Er setzte kommissarisch die ersten Oberbürgermeister nach dem Krieg ein:

- 3. April 1945–10. Juni 1945: Kurt Blaum
- 5. Juli 1945–25. April 1946: Karl Molitor
- 26. April 1946–31. Juli 1946: Hermann Krause

Ab Juni 1945 wurde das unzerstörte Schloss Phlippsruhe zum Verwaltungszentrum der Stadt Hanau. Dafür erhielten die Eigentümer, die Kurhessische Hausstiftung, eine jährliche Miete. Die Ortskrankenkasse, die Gewerkschaften und die Arbeiterwohlfahrt erhielten hier Räume um ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Auch das Gericht, eine Volksküche, eine Wärmestube und sogar ein Kino wurden hier eingerichtet.

Am 24. Juni 1946 fand hier die erste frei gewählte Stadtverordnetenversammlung nach dem Krieg statt. Die Hanauer Bürger wählten ihre Stadtverordneten am 26. Mai 1946.

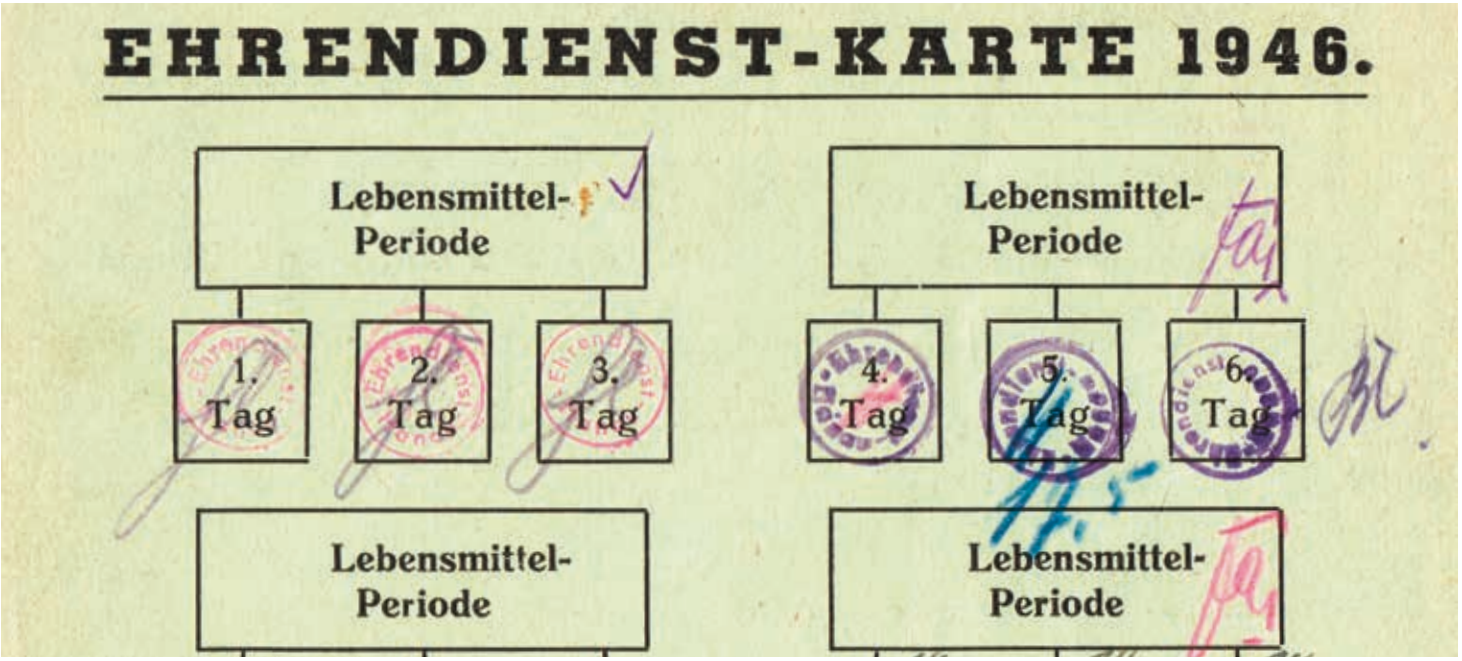
In dieser ersten Sitzung wurden bereits wegweisende Beschlüsse gefasst. So wurde eine Magistratsverfassung beschlossen. Über die Wiederherstellung der Stadtwerke und den Wiederaufbau des Gaswerkes wurde beraten. Überhaupt war die Versorgung der Bürger ein wichtiges Thema. Als nächster Punkt war die Brennstoffversorgung für den kommenden Winter Tagesordnungspunkt. Hier wurden die vorraussichtlichen Schwierigkeiten bereits angesprochen. Weitere Themen waren die Wiederherstellung der Brücken über den Main. Nächster Tagesordnungspunkt war die Errichtung eines D-Zug-Haltepunktes in der Stadt. Und bereits in der ersten Sitzung der Stadtverordneten wurde Adolf Hitler die Ehrenbürgerwürde einstimmig wieder entzogen.

In der zweiten Stadtverordnetenversammlung vom 18. Juli 1946 wurde mit Karl Rehbein ein neuer Oberbürgermeister gewählt, Dr. Hermann Krause wurde Bürgermeister, Bernhard Nagel wurde Stadtrat. Die Aufgaben, die diese Herren zu bewältigen hatten, waren gewaltig.

Ehrendienst

Zur Beseitigung der Trümmer der Stadt wurde ein Ehrendienst geschaffen. Aufgerufen waren alle Bürger der Stadt Hanau, zwölf Arbeitstage zu je acht Stunden, bei der Trümmerbeseitigung in der Stadt zu helfen. Die geleistete Arbeit wurde auf einer Kontrollkarte eingetragen und diese war zum Erhalt von Lebensmittelkarten notwendig. Aber auch Menschen,

Der Krieg ist zu Ende - In Hanau räumen die Menschen mit „Ehrendienst“ die Trümmer von den Straßen - Foto: Medienzentrum Hanau



Ehrendienstkarte Archiv Gottlieb

die politisch zu eng mit den Nazis zusammenarbeiteten, aber als Mitläufer galten, konnten sich durch besonderen Einsatz beim Ehrendienst rehabilitieren. Ingesamt beteiligten sich über 20000 Bürger an der Trümmerbeseitigung. Vom 4. März bis zum 30. November 1946 bewegten die Helfer über 80000 m³ Schutt. Aufgefüllt wurden damit unter anderem der Mainkanal und ein Gebiet an der Fallbach. Heute steht dort der Monte Scherbelino neben der August-Schärttner-Halle.

Auch im folgenden Jahr wurde der Ehrendienst wiederholt, diesmal mit Kleinbahnen der Firma Fey und des Basaltwerks Kaiser aus Wilhelmsbad, die die Arbeit wesentlich erleichterten.

Zur Erinnerung an diese großartige Leistung der Hanauer Bürger feiern die Hanauer seit 1958 das Bürgerfest.

Zusammenstellung: Günter Gottlieb

Die schönen Seiten des Herbstes entdecken

Historischer Staffagebau im ehemaligen Kurpark Wilhelmsbad © Brigitta Möllermann

Einmal im Jahr hat man Gelegenheit, besondere Kulturdenkmäler kostenfrei zu besichtigen. „Macht und Pracht“ lautet das diesjährige Motto des Tages des offenen Denkmals. Am Sonntag, den 10. September 2017, öffnen in ganz Deutschland rund 7.500 historische Baudenkmale, Parks und archäologische Stätten ihre Türen. Alphabetisch aufgelistet sind u. a. auch im Main-Kinzig-Kreis einige Parks, Ruinen, mächtige Kirchen oder historische Fabrikstätten im Internet: http://tag-des-offenen-denkmals.de/laender/he/235/.

Wer die speziellen Führungen und Angebote an diesem Tag verpasst, findet bei Interesse alle Adressen und Hinweise zu den Besonderheiten, die entsprechenden Ansprechpartner für Führungen sowie die regulären Öffnungszeiten online, z. B. für das Gradierwerk in Bad Orb, den Vogelsberger Dom in Birstein, die Burgruine in Hanau-Wilhelmsbad und die Ölmühle in Niederdorfelden und anderes mehr.

Den Traum vom Fliegen wahr machen

Etwas Außergewöhnliches ist ein Flug mit einer kleinen Privatmaschine – als Geschenk oder für einen Ausflug - und das zum Selbstkostenpreis. Um Profit geht es dabei nicht. Nur wer fliegt, zahlt auch, und zwar einen Teil der Start- und Landegebühren sowie vom Sprit. Meistens werden die Kosten über eine Flugzeit- oder Kilometerpauschale mit den nicht-gewerblichen Piloten abgerechnet.

Rings um Hanau gibt es mehrere kleine Flugplätze, bei denen es weder Stress am Check-in-Schalter noch volle Parkplätze gibt. Dort kann man sich im Büro oder Tower nach Flügen erkundigen. Am Flugplatz in Gelnhausen z. B. wird in der Regel täglich von 9:00 Uhr morgens bis zum Sonnenuntergang geflogen (außer Montag ab 13:00 Uhr). Im Winter findet der Flugbetrieb bis 31. März nach Absprache statt.

Bei schönem Wetter sind an den Wochenenden Gäste auf dem Gelnhäuser Flugplatz (Am Flugplatz 1 in 63571 Gelnhausen) gern gesehen. Wer nicht mit nach oben möchte, schaut dem Flugverkehr von der Terrasse der dortigen Pizzeria „Der Luftikus“ aus zu. Den Aeroclub Gelnhausen erreicht man am Tower-Telefon: 06051-92170 oder 06051-92172. Kontakte für einen Fallschirm-Tandemsprung werden per Mail: buero@aeroclub-gelnhausen.de vermittelt.

Spannend: Unsere Welt einmal von oben sehen © Brigitta Möllermann

25. Puppenspielfestival in Steinau an der Straße

Bei den Steinauer Puppenspieltagen vom 23.09.207 bis 04.10.2017 stehen auch in diesem Jahr wieder zwölf Tage lang mehrere Veranstaltungen mit klassischen Marionetten, Handpuppen, als Schattenspiel oder mit verschieden großen Figuren und Masken auf dem Programm. Für jede Altersstufe hat das Puppentheater zauberhafte Unterhaltung zu bieten. Den Spielplan finden Sie auf: www.steinau.eu.

Konzert mit Welthits auf Hessisch in Bad Orb

Wie würden die Songs von Michael Jackson, Britney Spears und Elvis Presley in hessischer Mundart klingen? Wenn Sie das herausfinden möchten, hören Sie sich an, wie Tilman Birr und Elis die größten Welthits der letzten 60 Jahre aus dem Englischen übertragen. Sie singen Miley Cyrus‘ „Abrissbern“, Rihannas „Reschescherm“ oder Britney Spears‘ „Schlaach misch, Mädsche, nochema“ mit Bass, Gitarre plus Gesang am Samstag, den 11.11.2017, um 20 Uhr im Gartensaal Konzerthalle im Kurpark. Tickets gibt es ab 17,50 Euro beim Veranstalter, der Bad Orb Kur GmbH. Diesen und mehr Events finden Sie auf www.bad-orb.info/Veranstaltungen.

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Halloween in der Kürbiszeit

Die „abgehackten Finger“ kann man bei der Halloweenparty auch kalt essen © Brigitta Möllermann

Reichen Sie zu der üblichen Kürbissuppe krumme Brotfinger aus Grissini, backen Sie schokoladendüstere Muffins mit weißer Spinnenglasur, kredenzen Sie blutrote Monsterdesserts und lassen Sie eingeladene Monster, Hexen und Vampire an geheimnisvollen Spooky-Snacks naschen. Selbstverständlich werden währenddessen die Räume traditionell mit Kerzen in ausgehöhlten Kürbissen erleuchtet.

Snack-Ideen für eine Gruselparty

Sieht schaurig aus, schmeckt jedoch lecker!

- **Fingerfood** aus Frankfurter Würstchen, die in der Länge halbiert werden. An den Spitzen schneidet man sie mit einem Messer flach ab, damit die Fingernägel aus halben Mandeln dort Platz finden. Die anderen Enden übergießt man mit Ketchup, das wirkt wie Blut.
- **Fliegenpilze** aus gekochten, senkrecht gestellten Eiern und einem „Hut“ aus Tomatenhälften, die mit Tupfern aus Mayonaise garniert werden. Befestigt wird das Ganze mit Zahnstochern.
- **Glubschaugen** im Blutcocktail: Die Augen bestehen aus fruchtigen Lychees, in die rote Kirschen eingelegt und mit einen hölzernen Zahnstocher befestigt werden. Sie schwimmen in rotem Traubensaft.
- **Eiskalte Hand** aus Vanillepudding, der etwas abgekühlt zum Festwerden in einen ausgewaschenen Gummihandschuh gefüllt und in der Tiefkühltruhe eingefroren wird. Später den Handschuh herausholen, kurz in warmes Wasser tauchen und abziehen. Die kalte Hand auf einer Platte mit roter Fruchtsoße dekorieren. Als Fingernägel legt man geschälte halbe Mandeln auf die Fingerspitzen.

Ein plüschiges Monster wird zur Tischdekoration © Brigitta Möllermann

- **Mini-Schlossgespenster** formt man aus weißem Roll-Fondant (Deko-Zuckerteig) oder aus Stückchen einer fertigen Marzipandecke, die man über Schokoküsse stülpt. Als Augen nimmt man farbige Smarties, die mit „Blütenpaste“ (zähflüssig mit Wasser oder Zitronensaft angerührtem Puderzucker) aufgeklebt werden.

Rezept für einen Gespenster-Kürbis-Kuchen

Für den Teig

- 175 Gramm Kürbisfleisch, geraspelt
- 1 mittlerer Apfel, geschält und geraspelt
- 2 Eier
- 80 Gramm Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- geriebene Zitronenschale
- 1 Teelöffel Kurkumapulver
- 25 Gramm gehackte Pistazienkerne
- 80 ml Speiseöl
- 250 Gramm Mehl
- 2 gestrichene Teelöffel Backpulver

Für den Belag und die Verzierung

- 200 Gramm Schlagsahne, gekühlt
- 15 Gramm Gelatine
- 200 Gramm Doppelrahm-Frischkäse
- 1 Eßlöffel Puderzucker
- Dunkle Zuckerschrift und Schokolinsen

Zubereitung

Eier, Zucker, Vanillezucker, Zitronenschale und Kurkuma schaumig rühren. Dann das Öl sowie Mehl mit Backpulver gemischt hineinrühren. Zum Schluss werden die Pistazien mit den Kürbis- und Apfelraspeln untergehoben. Den Teig in eine Springform füllen und glatt streichen, bei etwa 180°C im unteren Drittel des Ofens ca. 30 Minuten backen.

Um das „Gespensterkleid“ herzustellen, wird die Sahne mit der Gelatine steifgeschlagen, unter den mit dem Puderzucker verrührten Frischkäse gemischt und auf den ausgeschnittenen Kuchen gestrichen, anschließend eine Stunde kalt gestellt.

Zum Schluss legt man mit den Schokolinsen Augen und einen Mund auf und malt mit der Zuckerschrift ein Spinnennetz auf das Kleid.

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Zum Gruseln schön: Halloween-Dekoration

Halloween-Artikel für die Partydekoration: Girlanden, Geister, Monster & Co.
© Brigitta Möllermann

Gleich an der Haustüre soll in diesem Jahr vielleicht einmal zu erkennen sein, dass dahinter Halloween-Fans wohnen. Ob es lediglich ein außergewöhnlicher Hingucker ist oder für eine tolle Party im Oktober sein soll, ist dabei gleich. Das Böse fasziniert auch mit einem Augenzwinkern.

Für Kinder, die selbst mitdekorieren dürfen, ist ein Gruselevent ein ganz besonderer Spaß. Viele dunkle Stoffe in den Zimmern plus bunte Lampions und tief hängende Girlanden machen gute Laune. Toppen kann man das Ganze, indem alle kleinen und großen Gäste horrormäßig verkleidet erscheinen. Dabei darf auf jeden Fall Anleihe genommen werden bei der „Gothik“ Mode mit Hexenhut, Maske, Teufelshörnern-Haarreif und Vampirgebiss. Die passende Musik dazu wäre Rock und Heavy Metal, wenn es die Nachbarn nicht stört.

Es muss nicht immer der Herbstkranz sein

- Nehmen Sie einen alten hellen Teppich, laufen Sie mit in Wandfarbe getauchten roten Füßen darüber und rollen Sie ihn nach dem Trocknen im Flur aus.
- Ein weißes, ausgefranstes Tuch wird auf die gleiche Weise mit „blutigen“ Handabdrücken beschmiert und aufgehängt.
- Schneiden Sie aus schwarzer Pappe Fledermaus-Silhouetten aus und lassen Sie diese an Fäden von der Decke herabbaumeln.
- Ein riesiges Spinnennetz wird aus dicken Wollfäden geknüpft und an der Tür befestigt.
- Die passende Spinne wird mit Material aus dem Bastelladen - Biegeplüsch, Chenilledraht, sprich Pfeifenreiniger - gebogen.
- Tragen Sie ein paar große Steine in die Wohnung. Schreiben Sie mit einem dicken Eddingstift **RIP** darauf, legen Sie einen Deko-Totenkopf daneben, schon ist ein Friedhof mit Grabsteinen entstanden.

Wer auf die Schnelle selber nichts hinbekommt, lässt sich eventuell ein Zombie-Türposter, Girlanden, ein Skelett-Kostüm, einen Sack mit „Gebeinen“ oder ein paar gruselige Stoffratten und Mäuse aus dem Internet schicken.
Dort haben die Läden ganzjährig geöffnet:

www.party-discount.de
www.horrorklinik.de
www.maskworld.com
www.horror-shop.com
www.karneval-megastore.de

Zufriedenheit durch Selbermachen

Es ist bekannt, dass Menschen, die mit ihren Händen selbst etwas herstellen, ausgeglichener leben als jene, die nur Fertiges kaufen. Damit ist nicht allein das Aufhübschen der Wohnung, beispielsweise das Drapieren von Gardinen, das Nähen von Faschingskostümen und das Bemalen von Porzellan gemeint. Es gilt ebenso für lustvolles Kochen und Backen, das Stylen von Möbeln durch Anstreichen oder das kreative Verändern seiner Bekleidung wie auch das Ausrichten von Mottopartys.

Der Hintergrund ist in der Regel weniger eine schlichte Notwendigkeit, sondern eher das legale Bedürfnis, etwas Individuelles zu schaffen. Der gewollte moderne Nebeneffekt dabei ist das Netzwerken im Austausch mit Gleichgesinnten.

Im dekorativen Fetzengewand: Unheimliche Untote mit Totenköpfen.
© Brigitta Möllermann

Wussten Sie schon, dass Basteln, Handarbeit und Heimwerken neue trendige, internationale Bezeichnungen bekommen haben?

- Upcycling: Aus alten Dingen wird Neues, Hübsches gemacht.
- Pimpen: Modifizieren und dabei aufwerten
- DIY - Do It Yourself: Einzigartiges selber machen oder nach Anleitung anfertigen
- Ikea-Hacking: Die clevere Art, Standardmöbel umzufunktionieren, zu kombinieren und Eigenes zu designen

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Häkeln: Der Trend nimmt Fahrt auf

Häkelminis aus dem Buch „Wollowbies“ von Jana Ganseforth © Brigitta Möllermann

Als es noch regelmäßigen Werk- und Handarbeitsunterricht in der Schule gab, beglückte jedes Mädchen seine Mutter irgendwann mit gehäkelten Topflappen. Oft waren solche Erstlingswerke etwas schief gestaltet, doch sie wurden voller Stolz überreicht. Standardmäßig kam danach ein Schal zum Verschenken hinzu, der meistens etwas zu lang geriet, weil das Geradeaus-Häkeln gerade begann, richtig Spaß zu machen.

Als „Granny Squares“ werden Rechtecke bezeichnet, die in den 1960er Jahren aus kunterbunten Wollresten gehäkelt und anschließend zu großen Decken zusammengenäht wurden. Ein besonderer Gag war damals die ordentlich gehäkelte Toilettenpapiermütze, die für alle sichtbar auf der Heckablage von Autos mitreisen durfte. Sie repräsentierte wenig vom Geist der damaligen Flowerpower-Zeit, der aber gerade wieder auflebt in Form von modernen Babydecken.

Farbiges Garn und klappernde Nadeln hatten schon immer etwas Meditatives. Wenn man heute dazu noch eine Fangemeinde im Internet für sein Hobby durch regelmäßiges Bloggen interessieren kann, ist die DIY-Welt in Ordnung. Ein reizendes Beispiel dafür ist Miriams „Häkelkabinett“: https://dashaekelkabinett.wordpress.com/tag/hakeln/.

Eine Babyrassel aus neuartigen Granny Squares © Martina Möllermann

Die hohe Kunst, Tiere zu häkeln

Handgroße Knuddeltiere mit Knopfaugen, in der Kreativwelt der Eingeweihten „Wollowbies“ betitelt und „Amigurumis“ genannt, erobern gerade die Couch-Ecken von Erwachsenen. Die Glücksbringer und Andenken von der Liebsten zeigen sich handlich, farbenfroh, äußerst niedlich und werden auch in Kinderzimmern heiß geliebt.

Wer sich traut, solche Maskottchen oder winzigen Schlüsselanhänger zu fabrizieren, findet im Internet dafür viele kostenlose Anleitungen. In der Regel werden die Figuren in Spiralen und Runden gehäkelt und setzen sich am Ende aus mehreren Einzelteilen zusammen. Nur der Kopf wird oft mit dem Körper zusammen angefertigt. Fast immer bekommen die Tiere lustige Namen und verbringen ihr Leben auf rundlichen Stummelbeinchen.

Häkelwissen für Beginner

- Der Ursprung des Häkelns reicht weit zurück. Man vermutet, dass diese Technik für Fangnetze von Jägern erfunden wurde.
- Strick- und Häkel-Wolle stammt heutzutage nicht immer von Schafen. Oft besteht sie aus Kunstfasern oder Baumwolle.
- Wichtig ist es, die richtige Nadelstärke passend zur Wolle zu verwenden, z. B. Wolle in 4-5, dazu eine Häkelnadel Nr. 2,5.
- Anleitungen beginnen oft mit einem so genannten „Zauberring“. Er dient dazu, etwas rund zu häkeln.
- Beim Stricken wird weniger Wolle verbraucht als beim Häkeln.
- Häkelstücke bestehen nicht selten aus mehreren Teilen, die zusammengenäht werden müssen.
- Hat etwas einen „Bauch“, ist dieser eigentlich immer mit Füllwatte o. ä. ausgestopft.
- Wer seinem Häkelobjekt keine Augen aufsticken möchte, legt sich Steckaugen, Klebeaugen oder Holzperlen zu.
- Abkürzungen in Anleitungen M = Masche, FM = Feste Masche, DFM = Doppelte feste Masche (Zunahme), AB = Zwei Maschen mit einer festen Masche zusammen abmaschen (Abnahme), KM = Kettmasche, LM = Luftmasche

Quelle: Brigitta Möllermann, www.HESSENMAGAZIN.de

Barrierearm Wohnen im Neubau

Lenbachstraße

ab
9,10 € pro m²
Mietpreis

Die Highlights

* Aufzug in allen Etagen
* Barrierefreier Hauszugang
* Barrierefreie Bäder
* Breite Zimmertüren
* Elektronische Rollläden
* Zugang zu Balkon / Terrasse auch mit dem Rollstuhl möglich

Wir vermieten

16 x 2-Zi.Whg. ab 62 m²

Weitere Infos?

Frau Centner

06181 - 2501-26

cerstin.centner@bau-hanau.de

Baugesellschaft Hanau GmbH
Heinrich-Bott-Straße 1 • 63450 Hanau
Tel.: 06181/2501-0 • info@bau-hanau.de

BAUGESELLSCHAFT HANAU
www.bau-hanau.de